

2. *Parnassius Bremeri*, Jahrg. 29, p. 67.
3. — *clarius*, Jahrg. 27, p. 106.
4. — *clodius*, Jahrg. 28, p. 106.
5. — *discobolus*, Jahrg. 27, p. 101; Jahrg. 28, p. 23.
6. — *Eversmanni*, Jahrg. 28, p. 73, 87, 89.
7. — — var. *Felderi*, Jahrg. 27, p. 73, 87, 89.
8. — *phoebus* var. *fortuna* (B.-H. i. l.), Jahrg. 27, p. 52.
9. — *Jacquemonti* var. *variabilis*, Jahrg. 27, p. 61.
10. — — *Nordmanni*, Jahrg. 27, p. 86, 99, 101, 106.
11. — *Stubbendorfi* (errat. *Stubbendorfii*), Jahrg. 27, p. 73, 87, 89, 99, 101.
12. — — var. *citrinarius*, Jahrg. 27, p. 101.
13. — *Szechenyi*, Jahrg. 27, p. 101.
14. *Kailasius charltonius*, Jahrg. 27, p. 52, 100, 101.
15. *Tadumia delphius*, Jahrg. 27, p. 52.
16. — *imperator*, Jahrg. 27, p. 62.
17. — *tenedius*, Jahrg. 27, p. 100.

Verzeichnis der *Zerynthianae*.

1. *Arandia*, Jahrg. 27, p. 52.
2. *Archen*, Jahrg. 27, p. 52.
3. *Doritites* vide: *Luehdorfia*.
4. *Luehdorfia*, Jahrg. 27, p. 53, 100 (*Luehdorfis* nom. nud.); Jahrg. 27, p. 53.
5. — (*Doritites*), *Bosniackii* (pro *Bosniackii*), Jahrg. 27, p. 53.
6. *Zerynthia* (*Thais*), Jahrg. 27, p. 52.
7. — var. *cretica*, Jahrg. 27, p. 53.
8. — *cerysii*, Jahrg. 27, p. 100.
9. — *polyxena*, Jahrg. 27, p. 100.
10. — *rumina*, Jahrg. 27, p. 100.

Sphragis.

Vgl. Jahrg. 27, p. 52, 62, 73.

57. 89 *Argynnis* (43. 15)

Argynnis aglaia f. *neoarctica* n. f.

Von *T. Reuss*.

Argynnis aglaia, f. *neoarctica*, n. f. Am 24. Juni 1914 fing ich ein ♂ von *aglaia*, bei welchem alle sonst grünen Teile der Unterseite olivbraun bis rotbraun gefärbt waren. Die Oberseite ist in den Proximalteilen gleichzeitig verdunkelt, zum Unterschied von der ab. *fusca* Tutt. In Nordamerika, im „neoarktischen“ Faunengebiet also, fliegen eine ganze Anzahl *aglaia*-ähnlicher *Argynnicae*-Formen, die *cybele-coronis-calippe-aphrodite-nevadensis*-Gruppe, welche alle eine braune Unterseite aufweisen. Nur bei *nevadensis* ist das ♂ grün, diese Art kommt also der palaarktischen *aglaia* besonders nahe. Die braune Form ist hiernach als die ursprünglichere anzusehen gegenüber der grünen, und die braune *aglaia*-Abänderung wäre also ein Rückschlag im phylogenetischen Sinne. Es wurden von mir zu verschiedenen Zeiten noch einige Uebergangsformen gefangen, welche braune Stellen zwischen dem Grün zeigten, aber das an dem obengenannten Datum erbeutete Exemplar ist bisher die einzige extreme Form dieser Richtung geblieben.

Der Name „*neoarctica*“ soll an die amerikanische Heimat dieser Tiere erinnern, welche heute noch die zahlreichen von EDWARDS beschriebenen und meist auch abgebildeten Arten beherbergt, die alle in der Zeichnung eine *aglaia*-ähnliche, aber in der Farbe braune Unterseite aufweisen.

Es darf in diesem Zusammenhange der Hinweis nicht vergessen werden, daß den weiten Gefilden der Union, welche die *aglaia*-ähnlichen in Masse zur Blüte brachte, sich ein ganz andersartiges, verhältnismäßig kleines Gebiet der „alten Welt“ gegenüberstellen läßt — es sind dies die Landschaften des Himalaja-Gebirges Asiens — in welchem zwar „nur“ unsere bekannte „palaarktisch-grüne“ *aglaia* vorkommt, jetzt aber in solchen Varietäten, daß durch diese die Brücke zu unseren übrigen, bekannten grossen *Argynnicae*, *niobe-adippe-paphia*, geschlagen wird. Und weil in den gleichen Gebirgslanden die erwähnten drei andern „Arten“ Formen bilden, die ein gleiches äußerliches Entgegenkommen zu *aglaia* zeigen, so ist, wie zu Jakob L'Admirals Zeiten in Europa, die Konfusion unter diesen großen *Argynnicae* in Asien heute noch Triumph! Man stelle sich z. B. nur die eben beschriebene braune Aberration von *aglaia* noch mit silbergekernten Submarginalocellen der Hinterflügel vor als blendenden, äußerlichen Uebergang zu der hiesigen *niobe*!

Die beschriebene f. *neoarctica* und ihre Uebergangsformen entstammen sämtlich der Mark Brandenburg.

57. 99

Apidologisches.

Von *Embrük Strand* (Berlin).

(Fortsetzung.)

Ceratina tehuacana Strand n. sp.

3 ♀♀, 9 ♂♂ von derselben Lokalität wie *Ceratina ignara* Cress.

♀. Die Körperlänge schwankt zwischen 7 und 8 mm, die Körperbreite ist ebenso verschieden. Die obige Beschreibung der ♂♂ voriger Art paßt mit folgenden Einschränkungen auch auf diese ♀♀: Kopf und Mesonotum scheinen im allgemeinen mehr blau als grün zu sein; der Scheitel ist ziemlich dicht punktiert und kann nicht als poliert bezeichnet werden; der helle, meistens etwas mehr gelbliche Clypeusfleck ist kleiner und länglich zungenförmig, am oberen Ende etwas zugespitzt und weder den oberen noch unteren Rand des Clypeus ganz erreichend; auf dem Labrum ist kein gelber Fleck und ebensowenig an den Schulterbeulen. Die Behaarung ist hellgraulich bis gelblichweiß. Die erste rücklaufende Ader mündet in die zweite Cubitalzelle ein. Die erste und zweite Cubitalquerader konvergieren zwar stark nach oben, jedoch durchgehends nicht so sehr wie bei den oben beschriebenen ♂♂. Das vierte und fünfte Fühlerglied gleich lang. Der „herzförmige“ Raum ist ziemlich stark glänzend, am Rande gewölbt, retikuliert oder ganz fein gerunzelt, in der Basalhälfte mit von der Basis entspringenden, den Hinterrand des Raumes nur ausnahmsweise erreichenden Längsrippen, von denen die mittlere oder die mittelsten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Argynius aglaia f. neoarctica n. f. 31](#)